

Der erste Lübecker Seemannspastor „Sweder Hoyer“

Nach ihm ist der Lübecker Seemannsclub in der Seelandstraße, am Lehmannkai benannt.

Die Lübecker Seemannsmission heißt nicht umsonst "Sweder Hoyer". Schließlich war Lübeck früher einmal die wichtigste Stadt in der Hanse. Hier ist ein kurzer Rückblick in die Geschichte nötig, um zu zeigen, wie sich die Seefahrt verändert hat.

Im Mittelalter kümmerte man sich weniger um die Seemänner als heute. Die Kaufleute fuhren mit ihren Waren auf eigenen Schiffen zu den Handelsplätzen. Der Seemann stand in einem besonderen Verhältnis zu seinem Kapitän. Dieser sorgte für ihn und kümmerte sich um ihn. Es war üblich, dass der Kapitän jeden Morgen und Abend auf dem Schiff betete. Alle sollten sich dazu bereithalten.

Im 13. Jahrhundert entstanden die ersten Bruderschaften. Eine davon war die "Ewige Bruderschaft-Gilde zur Ehre Gottes, namentlich des Heiligen Nikolaus". Etwa 100 Jahre später kam die Bruderschaft der Heiligen Anna dazu. Die Bruderschaften beteten für die Männer auf See und kümmerten sich um Witwen und Waisen. Sie halfen aber auch Menschen, die in Not waren oder krank wurden. Um 1531 schlossen sich beide Bruderschaften zur "Schiffergesellschaft zu Lübeck" zusammen. Im Laufe der Zeit wurde sie zu einer Art Berufsgenossenschaft. Sie kümmerte sich vor allem um soziale Fragen.

Sweder Hoyer war Schiffsprediger auf einer Lübecker Kogge. Er versah seinen Dienst von 1563 bis 1565. Er starb 1565 an einer Seuche. Ein Bild, das seine Mutter gestiftet hat, ist noch heute in der Gedenkkapelle von St. Jacobi der Schifferkirche zu Lübeck aufgehängt. Sweder Hoyer steht für die Sorge der Kirche um die Menschen auf See. Er ist ein Vorbild für die heutige Arbeit und Betreuung der Seeleute im Seemannsclub der Deutschen Seemannsmission in Lübeck.



Denkmalgemälde für Sweder Hoyer. Prediger an St. Jacobi und auf der Lübecker Flotte im Dreikronenkrieg gegen Schweden 1565. Er erlag am 4. Oktober 1565 im Alter von 28 Jahren einer Seuche.